„Gespräch Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedern des Deutschen Bundestages mit Experten“ – Pressemitteilung

Am 17. November 2026 wurde die Veranstaltungsreihe zum Lunch fortgesetzt. Die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e. V. (DWT) bietet seit 20 Jahren verlässliche Informationen im Format „Gespräche Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Abgeordneten des Deutschen Bundestages mit Experten“ an.

Als neuer Themenschwerpunkt wurden der gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Beitrag für die Sicherheit Deutschlands betrachtet. Dazu konnten die fast 30 Teilnehmer & Teilnehmerinnen aus den Abgeordnetenbüros und Fraktionen auf die Expertise von Kollegen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP) zurückgreifen.

Dr. Jan Stöckmann, Leiter des Karl Kaiser Forums für strategische Fragen und Nina Locher, Policy Fellow für integrierte Sicherheit und Resilienz im Zentrum Sicherheit & Verteidigung, regten mit ihren informativen Key Notes zu einer lebendigen Diskussion an. Dabei standen „hybride Bedrohungen“ im Mittelpunkt.



Abbildung 1 Dr. Jan Stöckmann



Abbildung 2 Nina Locher

Dr. Stöckmann erläuterte, welche drei Elemente eine hybride Kriegsführung ausmachen. Die Überlagerung verschiedener Ebenen, z.B. militärisch, politisch und wirtschaftlich erörterte er an aktuellen Beispielen.

Was sollen wir tun?

Drei Handlungsstränge machen aus seiner Sicht eine Verbesserung vernetzter Sicherheit möglich:

1. Bessere Aufklärung

   Ein klares Lagebild, um Informationshoheit und narrative Hoheit zu wahren. Mit strategischer Dequalifizierung werden Aktivitäten von Gegnern minimiert, da deren erwartete Wirkung nicht oder nicht in dem Maße eintritt, wie erwartet.

2. Resilienz

   Verbesserung der Widerstandskraft, z.B. Deterrence by denial. Die Abschreckungstheorie hilft bei der Konzeptionalisierung, wie Drohungen eingesetzt und kommuniziert werden können, um das Verhalten eines Gegners zu beeinflussen. Dieser soll erkennen, dass seine Aktivitäten nicht den erwarteten Nutzen haben werden oder, dass der von ihm zu betreibende Aufwand zur Zielerreichung ungleich größer werden würde.

3. Gezielte Zeichen setzen

   Diese Zeichen sollen nicht spiegelbildlich erfolgen (z.B. Drohnenanschlag als Vergeltung eines Drohnenangriffs), sondern nach unserem rechtsstaatlichen und völkerrechtlichen Rahmen erfolgen. Nicht gleiche Mittel, aber gleiche Wertigkeit stehen im Fokus. Das soll zu einer restriktiven Abschreckung führen, gleichzeitig aber das Eskalationsrisiko beherrschbar halten.

Was lernen wir (systematisch)?

1. Schwachstellen in der Kommunikation, z.B. der unterschiedlichen Sicherheitsbehörden, auflösen
2. Ein übergreifendes Lagebild herstellen und bewerten
3. Schutz kritischer Infrastruktur optimieren

All diese Aspekte sind transnational zu betrachten. Hybride Kriegsführung endet nicht an Ländergrenzen. Anhand bildhafter Schilderungen aktueller Ereignisse machte er dies deutlich.

Nina Locher ordnete zunächst die Begriffe der gesamtgesellschaftlichen Verteidigung ein, erörterte Stand, Fortschritt und Herausforderungen und stellte die sicherheits- und verteidigungspolitische Dimension heraus. Sie richtete den Fokus auf digitalen und physischen Schutz kritischer Infrastrukturen.

Fragen aus dem Plenum richteten sich an die politische Perspektive und dass hybride Aktivitäten nicht nur von außen, sondern auch innerhalb unserer Gesellschaft stattfinden. Gezieltes Lähmen der Akteure durch Überfrachtung, z.B. mit zahlreichen Anfragen, Desinformation, Kundgebungen oder Social-Media-Aktivitäten wurden als Beispiele benannt. Hybride Kriegsführung gibt es wohl seit jeher, Qualität und Quantität haben sich aber nach Einschätzung der Runde verändert.

Die politische Kontrolle und Transparenzpflichten erfordern möglicherweise einen Kulturwandel.

Einem Gegner gegenüber sollen Absicht und politische Position möglichst offengehalten werden oder mehrdeutig erscheinen (strategische Ambiguität), um sich Handlungsspielräume zu erhalten bzw. diesen im Unklaren zu lassen.

Die Referenten wurden mit großem Beifall belohnt. Die Vorfreude auf die nächste Veranstaltung am Dienstag, 23. März 2027, ist jedenfalls da.

Horst D. Hübner
Stv. Geschäftsführer & Vereinsmanagement
Oberst a.D.